



100 JAHRE Skiunterricht **Andermatt**

Jubiläum 25. Januar 2019



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	S	4
Kernteam	S	4
Ok-Mitglieder	S	4
Vorbereitung und Unterlagen	S	5
Regulativ 1919	S	5
Tarife für Ski-Unterricht 1919	S	6
Gesuch Patent für Skilehrer 1919	S	7
Gesuch Patenterneuerung 1935	S	8
Skischulleiter 1933 – 2019	S	8
Alte Fotos und Bilder	S	9
Geschichte kant. Skikommission	S	12
Einladung Jubiläumsfest	S	13
Medienbericht zum Jubiläum	S	14
Fotos vom Jubiläumsfest	S	20
Rangliste Nostalgieskifahren 2019	S	26
Unterlagen und Berichte von Skischulleiter Karl Danioth	S	27
Die vier Grundsätze der Skischule Andermatt	S	27
Ein Wort an alle Mitarbeiter der Skischule Andermatt	S	29
Skilehrer als Kontaktperson zu den Gästen	S	30
1964 Ski-Instruktoren 1964/65	S	31
1983 Austausch des Skisports mit Japan	S	33
1986 Tatzelwurm	S	34
1988 Rückblick auf die Skischule Andermatt	S	35
Impressionen White Hare Ski Club	S	39
Kari Danioth Lebenslauf	S	47
1990 Touristische Entwicklung des Urserntals		Webseite
1996 Referat Skilehrer-Ausbildung Stufe III		Webseite
2005 Gedanken zu neuen touristischen Möglichkeiten in Ursern		Webseite
2006 SIS Forum Sedrun, Ägyptisches Märchen		Webseite

Fotos und Medienberichte gibt es unter:

www.skilehrerander matt.jimdofree.com



100 Jahre Skiunterricht Andermatt

26. Januar 2019

13:00 Uhr Nostalgieskifahren am Nätschen Andermatt

16:30 Uhr Umzug und Apéro in Andermatt

19:00 Uhr Skichilbi Aula Andermatt

Information: www.skilehrer-anderstatt.ch



Schweizer Skischule

Einleitung

Anlässlich unserer Teilnahme an der ZSSV-Skilehrermeisterschaft auf Melchseefrutt hat die Skischule Andermatt die Organisation für die nächste Meisterschaft 2019 in Andermatt übernommen. Mit dem Hinweis von Kari Danioth, dass die Schweizer Schneesportschule Andermatt bereits seit 1933 besteht und zudem seit 1919 in Andermatt Skiunterricht erteilt wird, war für die Schneesportschule Andermatt klar, diese beiden Jubiläen müssen gefeiert werden.

In Absprache mit Fränggi Gehrig als Technischer Leiter und Skischulleiter Stv sowie Brosi Arnold als aktiver Skilehrer und Organisator der SI-Fortbildungskurse im Kanton Uri, bildeten wir ein Kernteam und erstellten ein Konzept für den Jubiläumsanlass 2019.

Am 23. Mai 2019 wurde durch das Kernteam (Fränggi, Brosi und Ruedi) das Grobkonzept „100 Jahre Skiunterricht in Andermatt“ besprochen und festgelegt. Anschliessend wurden die OK-Mitglieder angefragt und das entsprechende Konzept für den Anlass an der 1. OK-Sitzung am 12. Juli 2019 vorgestellt.

Kernteam

Jubiläum 100 Jahre Skiunterricht in Andermatt (1919-2019)


Koordination SSSA	Ruedi Baumann	Verbindung OK - SSSA
Sekretariat	Astrid Nager Staub	Einladungen, Protokolle etc.
Personal / Skilehrer	Fränggi Gehrig	Aktive Skilehrer, Events
Gäste / Medien	Brosi Arnold	Ehemalige und Aktive

OK-Mitglieder

OK Präsident	RR Roger Nager
Koordination SSSA	Ruedi Baumann
Sekretariat	Astrid Nager Staub
Finanzen	Werner Bächinger
Medien/Kommunikation	Brosi Arnold
Personal/Gäste/Skilehrer/Unterhaltung	Fränggi Gehrig
Anlass/Event	Fred Tanner
Gastro / Verpflegung	Markus Gerig
Infrastruktur/Logistik	Sandro Danioth
Sponsoring	Walter Tresch

Vorbereitung und Unterlagen

SKI-KLUB „GOTTHARD“
ANDERMATT



KANTON-URI
STAMP-PLAQUE
10 Rp.

Andermatt, den 24. April 1919.

Regierungsrat Uri
* 10. MAI 1919 *
N ^o 1537

An den
hohen Regierungsrat des Kantons U r i ,
A l t d o r f .

Hochgeehrte Herren!

Der Skiklub "Gotthard" hat beschlossen das Skilehrerwesen im Urserntale zu regeln, wie dies bereits auf den grössern Sportsplätzen der Schweiz auch geschehen ist. Wir haben zu diesem Zwecke ein Regulativ und Tarife aufgestellt. Wir gestatten uns nun Regulativ und Tarife Ihnen zur gefl. Genehmigung zu unterbreiten, damit diesen Bestimmungen Rechtsschutz erwächst.

Wir haben bereits eine Skilehrerprüfung durchgeführt und sind in der Lage Ihnen, sobald Sie vorliegenden Bestimmungen Ihre Genehmigung erteilt haben, voraussichtlich 9 Kandidaten zur Patentierung zu melden.

Indem wir um wohlwollende Prüfung unserer Eingabe, die wir nur im Interesse des Fremdenwesens veranlassen, bitten, zeichnen wir mit vorzüglicher

Hochachtung
Skiklub "Gotthard"

der Präsident: der Schriftführer:

Friedr. Gysin *Müssing* *Stamm*

Zur Prüfung & Antragstellung an
Justiz- & Polizeidirektion Uri
Regierungsratsbeschluss vom 3. Mai 1919

Tarif für Ski-Unterricht



				Fr.
1	Stunde für	1	Person	5.—
2	" "	1	"	7.—
3	" "	1	"	9.—
1	" "	2	Personen	7.—
2	" "	2	"	10.—
3	" "	2	"	12.—
1	" "	3	"	9.—
2	" "	3	"	12.—
3	" "	3	"	14.—
1	" "	4	"	11.—
2	" "	4	"	14.—
3	" "	4	"	16.—

Mehr als 4 Personen darf ein Skilehrer nicht gleichzeitig unterrichten, ausgenommen, wenn es Personen ein und derselben Familie betrifft.

Auslagen für Eisenbahn- oder Schlittenfahrten sind dem Skilehrer extra zu vergüten.

Die Organisation von Skikursen behält sich der Skiklub „Gottard“ vor.

A ski-master is not permitted to teach more than four persons at the same time, unless it concerns persons of the same family.

The expenses for railway-journeys or sledge-drives must be reimbursed to the ski-master.

The ski-club „Gottard“ reserves to himself the arrangement of lessons in ski.

L'insegnante di ski non può dare lezioni a più di 4 persone nello stesso tempo, purchè siano persone della medesima famiglia.

Le spese per le gite in ferrovia o in slitta devono essere rimborsate a parte all'insegnante.

Lo skiclub „Gottardo“ si riserva l'organizzazione di corsi di ski.

Qui donne des leçons de ski ne peut pas enseigner 4 personnes en même temps, à moins qu'il ne concerne des personnes de la même famille.

Le maître de ski doit être remboursé à part de ses frais pour les courses en chemin de fer ou en traîneau.

Le club des skieurs „Gottard“ se réserve l'organisation de cours de ski.

Genehmigt vom

Regierungsrat des Kantons Uri

am 10. Mai 1919.

Im Auftrage des Regierungsrates:
Standeskanzlei Uri,

Der Landeschreiber: Friedr. Glaser.

SKI-KLUB „GOTTARD“

Der Präsident:

Luchsinger.

Der Schriftführer:

Thalmann.

Verzeichnis der patentierten Skilehrer:

Bonetti Josef, Andermatt
Mattli Julius, Göschenentalp
Meyer Emil, Andermatt
Regli Josef, Andermatt

Renner Felix, Andermatt
Renner Robert, Andermatt
Russi Dominik, Andermatt
Russi Karl Anton, Andermatt

Schmid Julius, Hospental



SKI-KLUB „GOTTHARD“
ANDERMATT



Andermatt, den 16. Oktober 1919.

Regierungsrat Uri
* 19. OKT. 1919 *
N ^o 3136

Titl.

Standeskanzlei des Kantons Uri,

A l t d o r f .

Wir nehmen Bezug auf das vom hohen Regierungsrat des Kantons Uri genehmigte Skiregulativ und teilen Ihnen mit, dass folgende Skifahrer auf Grund einer Prüfung das Fähigkeitszeugnis im Skifahren und in der Erteilung des Skiunterrichts erworben haben:

Bonatti,	Josef,	in	Andermatt,
Mattli,	Julius,	"	Göschenen, Göscheneralp,
Meyer,	Emil,	"	Andermatt,
Regli,	Josef,	"	"
Renner,	Felix,	"	"
Renner,	Robert,	"	"
Russi,	Dominik,	"	"
Russi, Karl	Antenx,	"	"
Schmid,	Julius,	"	Hospental.

Wir beantragen Ihnen gemäss Ziff.2 des Regulativs den erwähnten Skifahrern das Patent als Skilehrer auszustellen. Wir werden nach Ihrer Genehmigung den Betreffenden Ihre Verfügung gebührend Kenntnis geben und bitten Sie Ihrerseits um Ihre Publikation im Amtsblatt des Kantons Uri.

Mit aller Hochachtung

Skiklub "Gotthard"

Der Präsident:

Der Schriftführer:

Krummiger

Häfliger



Postcheck VII 5539

28. Schweiz. Skirennen Andermatt

2. bis 4. Februar 1934

Regierungsrat Uri
* 21. DEZ 1935 *

30-jähriges Jubiläum des Ski-Klub „Gotthard“

Andermatt, 18. Dezember 1935.

An den h. Regierungsrat
des Kantons Uri
z. Hd. Standeskanzlei,
Altdorf.

Wir ersuchen Sie um Erneuerung des Ski-Lehrerpatentes pro 1935/36
an die folgenden Bewerber:

- ✓ Bonetti Josef,
- ✓ Christen Kaspar,
- ✓ Fedier Karl,
- ✓ Emil Nager,
- ✓ Kurt Meyer,
- ✓ Emil Meyer,
- ✓ Erich Müller,
- ✓ Paul Nager,
- ✓ Ady Regli,
- ✓ Robert Regli,
- ✓ Walter Regli,
- ✓ Werner Regli,
- ✓ Wenger Gottfried,
- ✓ Adolf Müller

zu patentieren

Bennet Franz von Hospenthal in H.) diese drei Bewerber haben ihr
Schmid Julius do.) Patent verlegt, sodass Sie bitte
~~Remmer Baptist von Andermatt~~) ~~neue Patent (Dupl.) ausfertigen~~
~~wollen~~

*Regli Josef, von Gönz, in A. matt
pro. 1935/36*

Hochachtungsvoll
Ski-Club Gotthard Andermatt
Der Präs. G.D. Wenger

G. D. Wenger

Skischuhlleiter							
5 Jahre	1933	1938	Meyer Kurt	2 Jahre	1990	1992	Bellwald Markus
4 Jahre	1939	1943	Regli Werner	1 Jahr	1992	1993	Walker Markus
7 Jahre	1944	1952	Simmen Erwin	21 Jahre	1993	2014	Dahinden Sepp
11 Jahre	1952	1963	Russi Karl	3 Jahre	2014	2017	Arnold Marco
1 Jahr	1963	1964	Gamma Karl	3 Jahre	2014	2017	Brand Daniel
24 Jahre	1964	1988	Danioth Karl	3 Jahre	2017	2019	Baumann Ruedi
2 Jahre	1988	1990	Simmen Patrick				





The Ski Instructors 1964/65





Geschichte kant. Skikommission

von Franz Ziegler, Flüelen (Vortrag an FK in Andermatt)

Der Skiclub „Gotthard“ hat beschlossen das Skilehrerwesen im Urserental zu regeln.

24. April 1919

An den hohen Regierungsrat des kant. Uri um die Genehmigung des Regulativ und Tarife gebeten.

10. Mai 1919

Entstand das Tarifblatt für Skiunterricht.

19. Okt. 1919

Bezogen auf das genehmigte Skiregulativ wurde beantragt für 9 Skilehrer das Patent auszustellen.

3. September 1933

Statuten des Interverbands für Skilauf wurden dem Patentkanton Uri zugestellt. Skilehrerverein Uri ersetzt Ski kl ub Gotthard, (genaues Datum unbekannt).

1936

Wurde einem auswärtigen Skilehrer, angestellt im Hotel Central, das Patent verweigert. Grund: Zu viele arbeitslose Skilehrer in Andermatt. (Hr. Ochsner, Antrag des Skilehrervereins an die Regierung).

18. Dez. 1937

1. Reglement für die Skilehrer im kant. Uri wurde vom RR genehmigt, 3 Zettel.

18. Okt. 1938

Als Patentkanton ersucht der Skilehrerverein Uri die Regierung die Interessen des Skilehrers im Interverband durch einen Delegierten zu besetzen. „Der Skilehrerverein Uri würde alle finanziellen Verpflichtungen, die damit verbunden sind, übernehmen

15. Nov. 1938

Der kant. Skilehrerverein bestimmt an der GV Kurt Meyer als Vertreter des Kantons Uri im Interverband.

15. Dez. 1938

Gesuch an den RR um Vergrösserung der Ski-Kommission um zwei neue Mitglieder. Beschluss: 1 Mitglied von Verkehrskommission und 1 Mitglied vom Gemeinderat Andermatt.

13. Nov. 1938

Anfrage von Fräulein Zingg über Frauenskilaf an Urner Regierung. Antwort: bis heute sei keiner Dame ein Patent verabreicht worden.

1938/39

23 Patente abgegeben und der 1. Frau Annemarie Luchsiger Andermatt, geb.

1913,1938

Der Skischultarif schweizerisch einheitlich geregelt. Im Urner Unterland war zu dieser Zeit noch keine Skilehrer Tätigkeit. Spez. Im Schächental fanden aber schon die ersten Skirennen statt und als Spezialität. Skikjöring mit Motorrad. Krisenjahre und 2. Weltkrieg haben dem Skisport einen gewissen Stillstand gegeben, auch das Preisniveau blieb stagnierend. Vergleiche 1919 mit 1947/48

1979

Erster kantonaler Fortbildungskurs in Andermatt mit Zusammenarbeit der kant. Skikommission und der Skischule Andermatt

2015

Aufhebung der kant. Skikommission (Deregulierung) FK-Organisation durch die Skischule Andermatt

2019

22. FK organisiert durch die Skischule Andermatt

Liebe Skilehrerin Lieber Skilehrer

Du hast einmal in Andermatt Skischule gegeben! Die Schweizer Sportschule Andermatt feiert das 100-jährige Jubiläum Skiunterricht Andermatt am **Samstag, 26. Jan. 2019** in Andermatt. Wir starten auf dem *Berg* mit einem *spassigen* Handicap Nostalgie-Skifahren in Kleidern aus diversen Jahrzehnten. Ein Umzug und Apéro im Dorf Andermatt an der *Schneebar* und die *Party* steigt mit den Skilehrer/In in der Aula Andermatt mit Nachtessen und Skichilbi. Gerne möchten wir mit einem Treffen die gemeinsame Zeit miteinander feiern.

Deine E-Mail ist uns bekannt, entweder aus der Skischule oder von SwissSnowSports oder an einem FK in Andermatt.

Programm

13.30 Uhr	Begrüssung durch OK Präsident RR Roger Nager, MS Nätschen
14.00 Uhr	Besichtigung Nostalgie-Skifahren Nätschen
16.30 Uhr	Umzug durch Dorf Andermatt
17.00 Uhr	Apéro beim Parkplatz Restaurant Toutoune für Gäste/Bevölkerung mit Rangverkündigung Nostalgie-Skifahren
19.00 Uhr	Nachtessen in der Aula Bodenschulhaus
21.00 Uhr	Skichilbi in der Aula
24.00 Uhr	Ende Veranstaltung

Kostenbeitrag: Nostalgierennen und Apéro inkl. Nachtessen /pro/Person Fr. 50.00 (inkl. Getränke, Tischwein und Kaffee während dem Nachtessen)

Anmeldung

Apéro/Nachtessen: Bitte bezahle den Beitrag Fr. 50.00 ein und du bist für das Nachtessen und Skichilbi angemeldet (limitierte Anzahl Plätze).

Bankverbindung: CH24 0078 5001 9332 2111 5
Urner Kantonalbank, 6460 Altdorf,
Skiclub Gotthard Andermatt, Postfach 254, 6490 Andermatt

Anmeldung Nostalgieskifahren:

Für das Nostalgieskifahren werden die Teilnehmer in 4 Kategorien aus den diversen Jahrzehnten eingeteilt (kein Startgeld, Kollekte).

Kategorie 1, Kronjuwelen Zeit	1919 – 1944	Kategorie 2, Goldene Zeit	1944 – 1969
Kategorie 3, Silberne Zeit	1969 – 1994	Kategorie 4, Carving Zeit	1994 – 2019

Wir bitten um Voranmeldung mit dem Anmeldeformular in unserer Webseite www.skilehrer-andermatt.ch/anmeldung/ mit Angabe der entsprechenden Kategorie. Eine möglichst authentische Bekleidung ist erwünscht. Jeweils die beste Dame resp. Herr nach Kategorie erhält einen Preis, von einer Jury benotet.

Anmeldefrist bis 30. November 2018

Weitere Infos findest du fortlaufend in unserer Webseite <http://www.skilehrer-andermatt.ch/> Es wird uns freuen mit dir einen gemütlichen Tag oder Abend zusammen zu verbringen

Liebe Grüsse
SSSA OK 100 Jahre Skiunterricht in Andermatt

Medienberichte



1/1 - Sie blicken auf 100 Jahre Skiunterricht zurück: (von links) Sepp Dahinden, während 21 Jahren Skischulleiter, Kari Danioth, während 24 Jahren Skischulleiter, Brosi Arnold, OK, Ruedi Baumann, aktueller Skischulleiter, Astrid Nager und Fred Tanner, OK. (Foto: Martina Tresch-Regli)

Ein Jahrhundert zwischen Rutschtechnik, Stemmbogen und Kurzsprung

Andermatt | Skilehrer feiern 100 Jahre Skiunterricht, Schneesportschule feiert 85-Jahr-Jubiläum

Seit 100 Jahren gehört Skiunterricht zu Andermatt wie der Schnee auf die Urschner Berggipfel. Im Januar feiern aktuelle und ehemalige Skilehrer dieses Jubiläum mit einem grossen Fest.

Martina Tresch-Regli

Während sich das Material und die Technik im Laufe der Zeit drastisch verändert haben, ist der Anfang für alle ziemlich ähnlich, früher wie heute. Die Rede ist vom Skifahren. Wer kennt es nicht: Zuerst stellt man stampfend einen Ski neben den anderen, später schaffen es Geübte zunächst pflügend durch den Schnee um dann endlich im Idealfall kunstvolle Schwünge in den Schnee zu zaubern. Kein anderer Ort im Kanton Uri kennt das Unterrichten von Skischülern länger und intensiver als das Urserental. Seit mittlerweile 100 Jahren wird in Andermatt Skiunterricht angeboten. Dies belegt ein Brief, der im Frühling 1919 den Urner Regierungsrat erreicht hatte. Darin stand, dass der Skiklub Gotthard beschlossen habe, „das Skilehrerwesen im Urserentale zu regeln“. Bereits drei Wochen später wurden das eingereichte Regulativ und die Tarife genehmigt und im selben Jahr erwarben neun Skilehrer das Patent für Andermatt.

Aufschwung

Heute, fast 100 Jahre später, prägt das Skilehrerwesen das Urserental noch immer. Einiges hat sich aber verändert: Seit 85 Jahren steht der Skiunterricht in Andermatt unter dem Dach der Schweizer Schneesportschule Andermatt. Im vergangenen Winter waren 82 Skilehrerinnen und Skilehrer beschäftigt, für den kommenden Winter sollen es deren 100 sein. «Die

aktuelle Entwicklung im Urserental ist sehr positiv für die Schneesportschule Andermatt. Wir stehen allerdings auch vor neuen Herausforderungen“, sagt Ruedi Baumann, der die Skischule seit 2017 leitet. Die Gäste, die das Tourismusresort nach Andermatt bringt sind andere, anspruchsvollere als vor wenigen Jahren. „Ein Skilehrer ist nicht nur zum Unterrichten da sondern ist vielmehr auch ein Guide“, so Ruedi Baumann. Es sei dieser sogenannte „Magic Moment“ den die Gäste heutzutage immer häufiger erleben wollten. Insgesamt ist es eine Entwicklung, die der Schneesportschule das Überleben sicherte. „Ohne das Tourismusprojekt und den Skigebietsausbau wären wir heute nicht hier“, davon sind sie alle überzeugt. Sie, die sich zur Bekanntmachung ihres grossen Jubiläumsfest 100 Jahre Skiunterricht Andermatt und 85 Jahre Schneesportschule Andermatt getroffen haben: Der aktuelle Skischulleiter, die Ehemaligen Sepp Dahinden und Kari Danioth und die OK-Mitglieder Fred Tanner, Brosi Arnold und Astrid Nager gaben den Medien am Donnerstag einen Einblick in die bevorstehenden Feierlichkeiten.

270 ehemalige und aktive Skilehrer

Am 26. Januar werden in und um Andermatt mehr aktive und ehemalige Skilehrerinnen und Skilehrer unterwegs sein als je zuvor. „Zunächst wollen wir das Jubiläum mit einem Nostalgie-Skirennen in Kleidern aus diversen Jahrzehnten feiern“, erklärte Medienchef Brosi Arnold. Für das Plauschrennen am Nätschen, bei dem weniger die Schnelligkeit, dafür mehr die Originalität zählt, werden laut Brosi Arnold noch passende Kleider gesucht. Im Anschluss an das Plauschrennen führt ein Umzug die Skilehrerinnen und Skilehrer von heute und früher durch das Dorf. „Mit diesem Umzug und dem anschliessenden Apéro möchten wir mit der breiten Bevölkerung feiern.“ Am Abend dann findet in der Aula des Bodenschulhauses eine Skilehrer-Kilbi statt, an der nach Herzenslust in Erinnerungen geschwelgt werden dürfte. Dieser Jubiläumstag von und für Skilehrer steht noch vor einer Schwierigkeit, wie Brosi Arnold erklärt: „Wir haben die Namen von 270 Skilehrern. Nicht von allen kennen wir aber Adressen oder Telefonnummern.“ Um möglichst viele der einstigen Skilehrerinnen und Skilehrer zu erreichen, hat das Organisationskomitee um OK-Präsident Roger Nager eine Internetseite www.skilehrer-anderstatt.ch eingerichtet. „Wir hoffen, so möglichst viele Skiinstruktoren zu erreichen“, betont Brosi Arnold.

1 Stunde für 5 Franken

Vor 100 Jahren, als die Regierung grünes Licht gab und das erste Tarifblatt für den Skiunterricht in Andermatt herausgegeben war, kostete 1 Stunde für 1 Person noch 5 Franken, 1 Stunde für 2 Personen war nur 7 Franken teuer. Sieben Skilehrer aus Andermatt, einen aus Hospental und einen aus der Göscheneralp zählte das erste Verzeichnis der patentierten Skilehrer. Skier waren zu jener Zeit aus Holz und die Skilehrer waren damals bloss an einem gelben Stoffband um den Oberarm erkennbar. Eine andere Skisporttara, die nur 100 Jahre zurückliegt, und die die Skilehrer in Andermatt am 26. Januar für einige Stunden wieder zum Leben erwecken wollen.

Sawiris sorgte für frischen Wind

Andermatt Im Januar nächsten Jahres feiert der Skiunterricht in Andermatt das 100-jährige Bestehen. Grund genug, um mit Skischulleitern auf eine Schneesportgeschichte voller Hürden und Chancen zurückzublicken.



Remo Infanger
 remo.infanger@urnerzeitung.ch

«Ein Skilehrer ist nicht bloss ein Skilehrer. Er ist auch immer eine Begleit- und Ansprechperson, das Bindeglied zwischen dem Gast und der Gastheimat.» Bereits Ende der 60er-Jahre hielt Karl Daniöth diese Worte in einer niedergeschriebenen Rede fest. 24 Jahre, von 1964 bis 1988, leitete der 76-Jährige die Skischule im Urserntal und hat damit das Skilehrerwesen geprägt wie kaum ein anderer.

Im Januar nächsten Jahres feiert der Skiunterricht Andermatt sein 100-jähriges Bestehen. Auf diese Erkenntnis sei man jedoch zufälligerweise gekommen. «Beim Durchstöbern alter Akten hielt ich plötzlich ein Dokument von 1919 in der Hand», erklärt Daniöth. Darin habe der damalige Skiclub Gotthard den Regierungsrat um die Erlaubnis gebeten, Tarife für Skiunterricht zu verlangen. «Hochgeehrte Herren! Der Skiclub Gotthard hat beschlossen, das Skilehrerwesen im Urserntal zu regeln, wie dies bereits auf den grösseren Sportsplätzen der Schweiz geschehen ist. Wir haben zu diesem Zweck ein Regulativ aufgestellt», heisst es im 100-jährigen Dokument – womit der Skiunterricht in Uri ins Leben gerufen wurde.

Skilehrerwesen ist stark vom Tourismus abhängig

Schon seit Beginn ist der Skisport im Urserntal eng mit dem Tourismus verbunden, der über die Jahrzehnte immer wieder gros-

sen Veränderungen ausgesetzt war. Im Zeitalter der Kutschen gelangten viele Reisende durch die Nord-Süd-Verbindung über den Gotthard nach Andermatt. 1882 der Gotthardeisenbahntunnel eröffnet wurde. Die Reisenden blieben aus, im Urserntal folgten Jahre der Auswanderungen in die Städte.

Die Lage verbesserte sich mit dem Bau der Gotthardfestung wieder, weil das Militär für Arbeit sorgte. «Die Militärpräsenz schränkte die Entwicklung des Tourismus aber auch ein», weiss Daniöth. So wurden Baulandflächen, die zur touristischen Ausdehnung nötig gewesen wären, für militärische Belange beansprucht. Ende der 30er-Jahre kamen regelmässig Engländer nach Andermatt, die für Arbeit bei den Skilehrern sorgten. White Hare hiess der befreundete Skiclub aus London – benannt nach einem Schneehasen, der angeblich in Realp erlegt wurde.

Vom längsten Tatzelwurm der Welt zu Japan-Besuchen

«Für Andermatt waren die treuen Gäste aus England sehr wichtig, sie belebten das Dorf und halfen beim Aufbau von Liften», erklärt Daniöth. So entstand 1937 auch einer der ersten Skilifte der Schweiz überhaupt – vom Nätschen auf den Gütsch.

Die Skilehrer in Andermatt kreuzten immer wieder mit neuen Ideen auf. So stellte man 1986 etwa den Weltrekordversuch des «längsten Tatzelwurms der Welt» auf, indem rund 450 Skifahrer aneinandergereiht die Piste hinunter fuhren. Auch die Verschweigerung mit dem kleinen

Skigebiet Echo Valley in Japan hat einigen jungen Skilehrern die Möglichkeit gegeben, in einem ganz anderen Kulturkreis zu unterrichten.

«Für mich war Karl schon immer ein Vorbild. Er ist der Inbegriff eines Skilehrers.»



Brosi Arnold
 Skilehrer

Und dann kam Samih Sawiris mit seinem Mega-Projekt nach Andermatt. «Für die Skischule war das natürlich auch ein Segen, der für frischen Wind sorgte», sagt Ruedi Baumann. Der Attinghauer leitet die Skischule seit 2017. Investor Sawiris habe nicht nur für neue Infrastrukturen auf und neben den Pisten gesorgt, sondern auch neue Feriengäste nach Andermatt gebracht – Gäste, die besonders von Skilehrern begleitet werden. Das stellt die Lehrer vor neue Herausforderungen. «Chedi-Gäste wollen nicht nur unterrichtet, sondern auch abseits der Piste betreut werden», so Baumann. Zudem seien gute Sprachkenntnisse vorausgesetzt. Karl Daniöth ergänzt: «Skilehrer sind die Repräsentanten eines Wintersportplatzes. Sie haben die Aufgabe, die Schönheit der Bergwelt zu präsentieren.»

Für Brosi Arnold, Skilehrer und OK-Mitglied von «100 Jahre Skiunterricht Andermatt», steht fest: «Für mich war Karl schon immer ein Vorbild. Er ist der Inbegriff eines Skilehrers. Keiner hat die Skischule so geprägt, wie er.»

Hinweis

Am Samstag, 26. Januar 2019, lädt die Schneesportschule Andermatt zur Jubiläumsfeier mit einem Nostalgie-Rennen auf dem Nätschen und einem Umzug durch Andermatt ein. Weiter Informationen unter www.skilehrer-anderematt.ch



Rasante Skimode von 1919 bis heute

Am 26. Januar 2019 feiern die Skilehrer Andermatt 100 Jahre Skiunterricht und 85 Jahre Schweizer Schneesportschule Andermatt. Zuerst treffen sich die Teilnehmenden zu einem Nostalgie- und Demoski-

fahren am Nättschen. «Wir möchten die Skimode von 1919 bis heute zeigen», erklärt Ambros Arnold vom OK. Doch zunächst kommt ein Rückblick. (UW) **Seiten 24 und 25**

FOTO: ZVG

24 | Winter

Urnener Wochenblatt | 142. Jahrgang | Nr. 94 | Mittwoch, 28. November 2018

«Skilehrer sein, heisst auch Idealist sein»

Andermatt | Skilehrer feiern 100-Jahr-Jubiläum mit einem Nostalgieskitag und einer Skilehrer-Kilbi

Seit 100 Jahren sind die Skilehrer in Andermatt organisiert. Seit 85 Jahren besteht die Skischule Andermatt, und 13 Skischulleiter hat es bisher gegeben. Ein Blick zurück.

Martina Tresch-Regli

«Wer auf finanziellen Erfolg hofft, ist in diesem Beruf am falschen Platz.» Der, der diese Zeilen verfasste, heisst Karl Daniöth. Während 24 Jahren war er Leiter der Skischule Andermatt. In den 1970er-Jahren wandte er sich mit einem Schreiben an seine Mitarbeiter. Darin hält er fest, dass die Abhängigkeit von Wetter und Gästen selten geregelte Arbeitszeiten zulasse, dass die soziale Rückendeckung «sehr zu wünschen übrig» lasse und dass das Verständnis anderer Berufsgruppen gegenüber dem Berufsstand Skilehrer noch einiges an Aufklärung nötig hätte. «Unsere Pioniere hatten mit allerlei Problemen fertig zu werden. Eines ist aber immer noch gleich wie damals: Skilehrer sein, heisst auch Idealist sein.» Eine Aussage, die Karl Daniöth auch heute noch genauso unterschreiben würde wie vor über 40 Jahren. «Der Skilehrer hat die Aufgabe, die Schönheiten der Bergwelt zu präsentieren, aber auch auf die Gefahren aufmerksam zu machen», so Karl Daniöth, der einige der besten Jahre der Skischule miterlebte. So berichtet er von der stärksten Saison überhaupt im Winter 1971 und 1972, als die Urschner Skilehrer über 30 000 Lektionen rapportierten.

Lange Zeit die einzige Skischule
«Die Anfänge der Skilehrer waren al-



Skilehrerteam 1976: (hinten, von links) Marie Christine Bellwald, Josef Christen, Vreni Müller, Doro Simmen, Karl Daniöth, Emily Müller, Rita Cathy, Stefan Furrer, Andre Lombardi und Josef Russi; (vorne, von links) Marietheres Renner, Alfredo Zanetti und Bruni Portmann.

FOTO: ZVG

lerdings viel bescheidener, es gab sie schon um 1895, als die ersten Norweger nach Andermatt kamen und «den Urschnern die Schneeschuhe und Skier zeigten», erzählt Karl Daniöth. 1919 erhielten die Skilehrer aus dem Urserntal allerdings zum ersten Mal eine Bewilligung für ein Skiregulativ, und neun Skilehrer wurden zur Pa-

tentierung gemeldet. Seit 1933 steht der Skiunterricht unter dem Dach der Schweizer Schneesportschule Andermatt – während einiger Jahre gab es in Andermatt die einzige Skischule im Kanton Uri. 1937 kam der schweizweit erste dritte Skilift in der Schweiz am Nättschen zum Stehen, und im Winter 1938 und 1939 wurden 23

Skilehrerpatente abgegeben – mit Annemarie Luchsinger erhielt ausserdem zum ersten Mal eine Frau das Patent.

«Sogar die Hunde waren freundlich!»

Mit der Zeit kamen immer mehr Engländer ins Urserntal, um dem Skisport zu frönen, darunter auch der legendä-

Ein Fest von und für Skilehrer

Am 26. Januar 2019 feiern die Skilehrer Andermatt 100 Jahre Skiunterricht und 85 Jahre Schweizer Schneesportschule Andermatt. Zunächst treffen sich die Teilnehmenden zu einem Nostalgie- und Demoskifahren am Nättschen. «Wir möchten die Skimode von 1919 bis heute zeigen», erklärt Ambros Arnold vom OK. So können sich verkleidungsbegeisterte Skilehrer für die Kategorien «Kronjuwelen-Zeit» (1919 bis 1944), «Goldene Zeit» (1944 bis 1969), «Silberne Zeit» (1969 bis 1994) und «Carving-Zeit» (1994 bis 2019) anmelden. Nach der Nostalgiefahrt am Nättschen führt ein Umzug die Skilehrerinnen und Skilehrer von heute und früher durch das Dorf. Nach einem Apéro für die Bevölkerung steigt am Abend eine Skilehrer-Kilbi im Bodenschulhaus. «Noch sind nicht sehr viele Anmeldungen eingegangen», verrät Brosi Arnold und er appelliert an alle Skilehrer von heute und damals, einander zur Teilnahme zu animieren. Er ist überzeugt: «Das wird ein unvergessliches Fest für Jung und Alt.» (mr)

re Skiclub White Hare, der Jahr für Jahr nach Andermatt reiste und eine enge Verbindung zum Urserntal aufbaute. So beschrieb eine Engländerin ihre Eindrücke von Andermatt in einem Bericht und zeigte sich darin etwa von der Freundlichkeit der Einheimischen beeindruckt. «Sogar die Hunde waren freundlich!», schrieb

Mit Stil und Können die Piste hinunter

Jubiläum | Skilehrerinnen und Skilehrer feierten in Andermatt mit Nostalgieskirennen

Seit 100 Jahren wird in Andermatt Skiunterricht gegeben, seit 85 Jahren besteht die Schneesportschule. Grund zum Feiern, lautete die Devise.

Der Höhepunkt: das Nostalgie-Plauschrennen. Kniebundhosen und Käsedress, Rock und SKA-Kappe, Holzski und Pommes-frites-Ski – gepunktet wurde mit Können, aber auch mit Stilsicherheit. Manchmal auch mit Sturzsicherheit und skiakrobatischen Einlagen, wackelten die ungewohnten alten Skier bei so manchem Teilnehmer und mancher Teilnehmerin doch sehr. Die Freude der Teilnehmenden und Zuschauer war gross. Es folgten ein Umzug der Teilnehmenden durchs Dorf, ein Nachtessen und eine Skilehrerkilbi. (UW)

Seite 7



Freude über den Sieg. Piero Vezzani aus Andermatt gewann in der Kategorie Kronjuwelen.

FOTO: MARTINA TRESCH-REGLI

Skilehrer reisen für ihr Jubiläum durch die Zeit

Andermatt | 100 Jahre Skiunterricht und 85 Jahre Schweizer Schneesportschule gefeiert

Bei einem Nostalgieskirennen stellten Andermatter Skilehrer nicht nur ihr Können unter Beweis, sie bewiesen vor allem Stilsicherheit über alle Epochen hinweg.

Martina Tresch-Regli

Zu ihrem Jubiläum 100 Jahre Skiunterricht in Andermatt fronten aktuelle und ehemalige Skilehrerinnen und Skilehrer der Schneesportschule Andermatt am vergangenen Samstag, 26. Januar, dem Skisport. Zu einem Nostalgie-Plauschskirennen traten nicht weniger als 46 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an. Speziell dabei: Sie kleideten sich den verschiedenen Epochen der Skimode ab 1919 bis heute entsprechend. Denn es galt nicht etwa, die schnellste Zeit hinzulegen oder alle Tore zu passieren. Vielmehr zählten Outfit und Kür, die durch die fachkundige Jury mit Mauro Terrilini, Vizepräsident Swiss Snowsports, Astrid Nager, OK, Hansueli Imholz, Imholz Sport, und Yves Isler, Head, bewertet wurden.

Die Technik, das Material, ...

Kurz vor dem Start richtete OK-Präsident Roger Nager ein paar Worte an das Publikum. Er machte einen Rückblick und fasste zusammen, was sich in den letzten 100 Jahren bezüglich Skiunterricht verändert hat: «Die Technik, das Material, die Didaktik, aber auch die Ansprüche an die Schneesportlehrer. Die Gesellschaft ist anspruchsvoller geworden, darauf haben sich die Skilehrer eingestellt.» Anlässlich des Jubiläums gehe es nun darum, ein buntes Programm mit einem Blick auf die Epochen, Materialien und Techniken zu bieten.



Wer mit Stil unterwegs sein will, darf die Pfeife nicht vergessen. Da macht dann auch die wackelige Angelegenheit nichts mehr aus.

FOTOS: MARTINA TRESCH-REGLI



Ohne Ski wachsen geht – und ging – nichts. Hoffentlich wars das richtige Skiwachs.



Mit dem Rock Ski fahren, das sieht man nur noch sehr selten. Ausnahme: Wettkämpfe wie diese.

Von «Demo-Team» bis Hornschlittenfahrt

Und so zeigten die Skibegeisterten von nah und fern bei leichtem Schneefall ihr Können und kurvten mit Holzskiern, Pommes-frites-Skieren, Hornschlitten, Bigfoot oder Carvingskiern die verschiedenen ausgesteckten Läufe hinunter – Stürze und Zwischenfälle mit der Bindung inbegriffen. Als Gruppe nahmen etwa Skilehrer aus Sedrun die Strecke in Angriff und das «Demo-Team 1919» zeigte eine beinahe sturzfreie Kür. Das Publikum im Zielraum hatte seine helle Freude an den skiakrobatischen Einlagen sowie auch an den Aussagen von Moderator Sergio Stenz und den Kommentaren der Jury. Am Ende konnte allerdings nur ein Teilnehmer oder eine Teilnehmerin pro Kategorie die Nase vorn haben. In der Kategorie Kronjuwelen Zeit (1919 bis 1944) schwang Piero Vezzani, Andermatt, obenaus, in der Kategorie Goldene Zeit (1944 bis 1969) überzeugte Claudia Simmen, Rickenbach. Die Kategorie Silberne Zeit (1969 bis 1994) entschied Heidi Gamma, Andermatt, für sich und in der Carving Zeit (1994 bis 2019) siegte Lukas Gerig.

Sie wurden anlässlich der Siegerehrung im Dorf nach einem Umzug der Teilnehmenden vor viel Publikum ausgezeichnet. Ebenfalls wurde der Gewinner eines besonderen Pairs Skier verkündet. Unter allen Teilnehmenden wurde nämlich ein Ski von Wendy Holdener verlost – diesen durfte Roman Cavagn aus Sedrun nach Hause nehmen.

Nahtlos ging das Programm am Abend in der Aula des Bodenschulhauses mit einem Nachtessen und mit einer Skilehrerkilbi bis tief in die Nacht hinein weiter.

Zum 100-Jahr-Jubiläum setzen Skilehrer auf Holz statt auf Hightech

Andermatt Für das Nostalgie Rennen zur Feier von 100 Jahren Skiunterricht in Andermatt haben rund 50 aktive und ehemalige Skilehrer ihre Estrichs nach Ski und Outfits aus längst vergangenen Jahrzehnten durchstöbert. So auch Anni Baumann aus Attinghausen (Bild), die mit Rock und alten Holzski zum Rennen antrat. 19

Bild: Remo Infanger (Andermatt, 26. Januar 2019)

Montag, 28. Januar 2019

Kanton Uri 19

Die Piste runter wie anno dazumal

Andermatt Am Wochenende setzten Skilehrer auf Holz statt auf Hightech. Anlässlich von «100 Jahre Skiunterricht Andermatt» führte die Skischule ein Nostalgie Rennen durch, bei dem die Geschwindigkeit für einmal keine Rolle spielte.

Remo Infanger
remo.infanger@luzernerzeitung.ch

Alte Holzski statt moderne Carver, knöchellange Röcke anstelle von hautengen Rennanzügen und eine Riemenbindung, die mehr schlecht als recht hält: Schneesportler wurden am Samstagnachmittag bei der Näschen-Mittelstation in Andermatt Zeugen eines Skirennens der etwas anderen Art.

Verantwortlich für die vorfasnachtliche Stimmung auf der Piste war die Skischule Andermatt. Diese feiert heuer nämlich ihr 85-jähriges Bestehen und gleichzeitig 100 Jahre Skiunterricht in Andermatt. «Die Idee des Nostalgie-Skifahrens ist es, alte Zeiten wieder aufleben zu lassen», erklärt Ruedi Baumann, Skischulleiter und Initiator des Jubiläumsanlasses. Dafür hätten aktive und ehemalige Skilehrer aus Andermatt, Sedrun und weiteren Orten ihre Estrichs nach Gewändern oder Skilehrer-Outfits aus längst vergangenen Jahrzehnten durchstöbert.

«Untenrum» eine luftige Angelegenheit

Nachdem Landammann und OK-Präsident Roger Nager die Zuschauer und knapp 50 Teilnehmer begrüsst hatte, wurde in vier verschiedenen Kategorien gestartet, die den Zeitepochen des Skisports entsprechen. Dabei gewann das Rennen nicht der, der als erstes die Ziellinie überquerte. «Eine Jury bewertet Originalität und Technik und wie authentisch der Auftritt zwischen den Toren ist», sagt Baumann.

Dass es kein leichtes Unterfangen war, die Strecke auf den



Lederschuhe zum Schnüren und Holzbretter ohne Stahlkanten – für geübte Skilehrer wie Gerhard Danioth (rechts) und Werner Danioth aus Andermatt kein Grund für Stembögen. Bild: Remo Infanger (26. Januar 2019)

altbekanntem «Pommes-frites-Ski» zu meistern, musste auch Marcel Baumann feststellen. «Es ist natürlich eine Umstellung, plötzlich auf diese Retroski umzusteigen», so der Skilehrer aus Attinghausen. «Einerseits sind sie viel länger, und durch die fehlende Taillierung wird das Bogenschwingen schwerer.» Und wie fährt es sich mit Rock? «Es ist sicher eine luftigere Angelegenheit als sonst», musste Priska Bernet

in ihrer alten Damenmode feststellen. Mehr Beinfreiheit habe man deswegen aber nicht. «Beim Stemmen ist es um die Beine herum ein bisschen eng geworden.»

In den vergangenen 100 Jahren habe sich die Skischule stark verändert. «Gruppenunterricht nehmen heute fast nur noch Kinder, Erwachsene hingegen wollen einzeln oder als Paar unterrichtet werden», weiss Ruedi Baumann. Auch die heutigen Ansprüche sei-

en andere. «Gäste wollen nicht nur unterrichtet, sondern auch abseits der Piste betreut werden», so der Skischulleiter weiter. «Die Rolle des Skilehrers entspricht heute vielmehr der eines Touristen-Guides.»

Mit Jahrgang 1939 aufs Podest

Auf das Siegerepodest schafften es schliesslich vier Skifahrer – pro Kategorie eine Person. Lukas

Gerig siegte in der Gruppe «Carving-Zeit», Heidi Gamma holte sich den Sieg der «Silbernen Zeit», und Claudia Simmen fuhr auf den obersten Podestplatz der Kategorie «Goldene Zeit». Bei der Gruppe «Kronjuwelen-Zeit» siegte Piero Vezani. Mit Jahrgang 1939 war er gleichzeitig auch der älteste Teilnehmer. Dass Vezani die Jury am meisten überzeugen konnte, mag kein Zufall sein – der Andermatt war 60 Jahre lang

«Die Rolle des Skilehrers entspricht heute vielmehr der eines Touristen-Guides.»

**Ruedi Baumann**
Skischulleiter Andermatt

als Skilehrer tätig und bewies, dass er die eleganten Hüftschwünge keineswegs verlernt hat.

Unter allen Startnummern wurde auch ein Paar Ski, signiert von Wendy Holdener, verlost. Diese durfte Roman Cavegn nach Hause nehmen. Nach dem Rennen führte ein Umzug durch das Dorf Andermatt. Bei der abschliessenden Skichilbi in der Aula beim Bodenschulhaus liessen die Gäste und Skilehrer das 100-Jahr-Jubiläum ausklingen.

WWW.

Weitere Bilder gibt es unter: urnerzeitung.ch/bilder

Fotos vom Jubiläumsfest













Rangliste Nostalgie-Skifahren

Start-Nr.	Name / Vorname	Jg	Ort	Authentisch	Originalität	Technik	Total
Kronjuwelen Zeit 1919 - 1944			1-20 weiss/rot Heliomalt				
2	Vezani Piero		Andermatt	10	10	9	29
37	Baumann Anni		Andermatt	10	10	9	29
3	Müller Stephan		Sedrun	10	9	9	28
4	Danioth-Epp Sandra		Andermatt	9	9	10	28
10	Bonetti Jovita		Andermatt	10	9	9	28
11	Graf Marc		Sedrun	10	9	9	28
12	Dahinden Stefan		Andermatt	9	9	10	28
47	Wild Roland		Sedrun	9	10	9	28
49	Muscas Sandro		Sedrun	9	10	9	28
6	Danioth-Epp Sandro		Andermatt	8	9	10	27
7	Arnold Ruth		Unterschächen	9	9	9	27
8	Russi Antoinett		St. Moritz	9	9	9	27
13	Danioth Gerhard		Andermatt	9	9	8	26
14	Bernet Priska		Andermatt	9	8	8	25
18	Bernet Walter		Andermatt	8	9	8	25
21/22	Meier Nico / Cavegn Roman		Sedrun	7	7	6	20
Goldene Zeit 1944 - 1969			21/40 weiss/rot Heliomalt				
45	Simmen Claudia		Rickenbach	9	10	9	28
28	Tresch		Felix	10	9	9	28
33	Arnold Edi		Flüelen	9	9	10	28
23	Moos Ueli		Malters	9	9	9	27
30	Danioth Werner		Andermatt	9	10	8	27
32	Renner Erich		Andermatt	9	9	9	27
35	Nafzger Adrian		Andermatt	9	8	9	26
36	Streuli Hansueli		Horgen	8	9	9	26
29	Prandi Roberto		Andermatt	7	9	8	24
44	Gerig Fabian		Andermatt	8	8	8	24
Silberne Zeit 1969 - 1994			51 - 79 gelb/schwarz Heliomat				
57	Gamma Heidi		Andermatt	9	9	10	28
51	Bellwald Markus		Andermatt	9	9	10	28
53	Hediger Mathias		Schattdorf	10	9	8	27
59	Gerig Lukas		Göschenen	9	8	10	27
52	Bandi Hans		Airolo	9	9	8	26
54	Schneider Angelica		Göschenen	8	9	9	26
56	Gehrig Maria		Andermatt	8	8	9	25
58	Imholz Patrizia		Büglern	8	9	8	25
60	Bossi Josef		Zürich	8	8	8	24
61	Baumann Marcel		Andermatt	8	8	8	24
63	Zanon Jürg		Zollikerberg	8	8	7	23
55	Schmid Yolanda		Seedorf	7	7	8	22
Carving Zeit 1994 - 2019			80 - 100 HEAD				
82	Gerig Lukas		Göschenen	9	10	10	29
87	Danioth Sales		Andermatt	10	9	10	29
90	Imholz Manuel		Andermatt	10	10	9	29
92	Baumann Roger		Andermatt	8	10	10	28
81	Frei Chlöis		Zürich	7	7	8	22
91	Walker Rafael		Gurtellen	7	7	8	22
93	Imhof Andrina		Altdorf	7	7	6	20

Berichte und Unterlagen von Kari Danioth

SCHWEIZ. SKISCHULE GOTTHARD
6490 ANDERMATT

DIE VIER GRUNDSÄTZE DER SKISCHULE ANDERMATT

QUALITÄT:

- Wert für das Geld
- Leistung ist, was man bietet
- Preis ist, was man verlangt

- der Gast ist König
einfache Regeln und Gesetze sind, jeden einzelnen Gast als den wichtigsten zu betrachten
- man muss ihn von der Qualität unserer Skischule überzeugen:
Technik - Sicherheit - Betreuung + Beratung - Möglichkeiten
- Bedürfnisse und Wünsche erkennen, Zufriedenheit erreichen
- grosse Konkurrenz, nur mit überragender Qualität, d.h. einer Kombination von Eigenschaften erreicht man die Gunst des Gastes
- Wellenlänge auf die des Gastes einpendeln, keine Gegenpole schaffen
- jeder Skilehrer hat seine Stammgäste, welche wegen ihm immer wieder zurück kommen
- unsere Herausforderung: Preis - Leistungsverhältnis = Wert und Gegenleistung

VERANTWORTUNG:

- Eigenverantwortung als einzelner Skilehrer
- unterstützende Verantwortung für die Mitarbeiter

- volle Verantwortung für entsprechende Entscheidungen
- als Mitarbeiterin der Lage sein, weitere Aktivitäten zu planen, neue Ideen und Perspektiven entwickeln
- den Begriff "Mitarbeiter" verdient, wer einen wichtigen Beitrag zum Erfolg leistet und somit auch Anerkennung und Unterstützung verdient
- wir sind selbständig, aber auch eng mit einander verbunden
- wir geben einander Impulse, Unterstützung und Rat
- gegenseitiges Vertrauen braucht Offenheit unseren Zielen und Erfordernissen gegenüber
- die Gegenleistung an Gehältern ist mässig, besonders im Bezug auf Sonderleistungen, als Stundenansatz aber gut
- ich ermutige und unterstütze alle Mitarbeiter, ihre Fähigkeiten und Kräfte in vollem Umfang zu entfalten. Es liegt dies nicht zuletzt auch im Interesse des Skilehrers.

GEGENSEITIGKEIT:

- ein gegenseitiger Nutzen ist ein gemeinsamer Nutzen, ein gemeinsamer Nutzen hat Dauer

- jeder Beteiligte soll einen angemessenen Nutzen ziehen können
- wir sind abhängig von der Stärke unserer Partner wie Hotels, Parahotellerie, Bahnen, Gewerbe usw. Wären wir nur eigennützig in unseren Beziehungen, könnten wir nicht lange erfolgreich sein. Wir können aber Erfolge verbuchen, wenn allen Beteiligten durch die Skischule Nutzen erwächst.

- Erfolg und Zufriedenheit bei unseren Gästen stärkt unser Image bei unseren Partnern. Dadurch können wir einen wesentlichen Beitrag zum Nutzen des Gemeinwesens leisten und Wohlwollen in unserem Umfeld erzeugen.
- Gegenseitigkeit heisst auch für uns persönlichen Nutzen ziehen, Beziehungen zu zufriedenen Gästen oder zu unseren Partner, sowie das Sammeln von wichtigen Lebenserfahrungen mit den Mitmenschen.

FREIHEIT:

- wir brauchen Freiheit, um unser Tun und unsere Zukunft selber gestalten zu können
- wir brauchen gewisse Gewinne um unsere Freiheit zu bewahren
- wir sind ein Dienstleistungsbetrieb mit gewissen Freiräumen wie Berge, Pisten, Tiefschnee, Sprachen, Unterrichtsmethode, Psychologie, Betreuung usw.
- aber wir sind auf uns selber angewiesen. Unsere Arbeit und unser Einsatz sind das Resultat daraus.
- das Resultat eben bestimmt unsere Unabhängigkeit und unsere Freiheit
- keine Kredite bedeuten, unsere Geschicke selber zu bestimmen, d.h. andern Interessen uns nur dort unterordnen, wo die Gegenseitigkeit zum Spielen kommt.
- Freiheit bedeutet Eigenständigkeit, was wiederum nur möglich ist, wenn die Finanzierung stimmt.

Dieser Geist hat die Skischule in der Vergangenheit beflügelt, es liegt bei uns, diesen Geist als treibende Kraft für unsere Zukunft zu erhalten.



EIN WORT AN ALLE MITARBEITER DER SKISCHULE ANDERMATT

Unser Betrieb hat sich wesentlich verändert im Vergleich zur Zeit vor 20 Jahren oder gar noch mehr.

Unsere Pioniere hatten mit allerlei Problemen fertig zu werden.

Eines ist aber immer noch gleich wie damals: Skilehrer sein, heisst auch Idealist sein. Wer nur auf finanziellen Erfolg hofft, ist in diesem Beruf am falschen Platz. Die soziale Rückendeckung, wie wir sie heute fast überall kennen, lässt bei der Skischule sehr zu wünschen übrig. Die Abhängigkeit von Wetter und Gästen lässt selten eine geregelte Arbeit über die Zeitspanne einer Saison zu. Das Verständnis anderer Berufsgruppen unserem Berufsstand gegenüber hätte noch einiges an Aufklärung nötig.

Die grosse Konkurrenz zeigt aber gleichzeitig, dass an unserem Beruf einiges ver-

lockend wirkt. Ziehen wir gerade daraus möglichst viel für unseren Nutzen. Die gesammelte Erfahrung aus Natur und dem Kontakt mit Menschen befriedigt uns nicht nur bei der Arbeit, sondern erweist sich in einem späteren Lebensabschnitt gar zu manchem Vorteil. All zu viele ehemalige Skilehrer verdanken ihrer früheren Tätigkeit einiges am späteren Berufserfolg. Schade ist dabei, dass man die tüchtigen Skilehrer ziehen lassen muss, weil der Beruf zu wenig Erwerb und Sicherheit in sich birgt.

Vergessen wir nicht die Bedeutung des Skilehrers und der Skischule volkswirtschaftlich gesehen. Für einen Ferienort ist es eine unentbehrliche Dienstleistung, eine gesuchte Kontaktstelle zwischen Gast und Einheimischen. Die Skilehrer sind die Repräsentanten eines Wintersportplatzes, ja eines Ferienlandes. Er hat die Aufgabe, die Schönheiten der Bergwelt zu präsentieren, aber auch auf deren Gefahren aufmerksam zu machen. Er soll durch seine Kenntnisse der örtlichen Kultur auch die Beziehungen der Kunden zur Gast-
heimat fördern und festigen.

Ich habe versucht mit wesentlichen Grundsätzen das Verständnis zur Aufgabe und deren Wichtigkeit in klarer Weise darzustellen. Doch das geschriebene Wort lebt nicht; Erst durch das Herz und den Geist des Menschen wird es mit Leben erfüllt. Menschen sind immer im Mittelpunkt und sie sind auch immer die treibende Kraft unserer Skischule.

All diese Richtlinien verlangen viel von uns allen. Manchmal sind sie schwer schwer zu erfüllen und ich weiss, dass uns nicht immer alles gelingen kann. Und doch bleiben diese Grundsätze das Fundament unserer Tätigkeit. Denkt daran, alle guten Grundsätze sind in der Welt im Umlauf, nur unterlässt man es, sie durchzuführen.



K. Danioth

Skilehrer als Kontaktperson zu den Gästen

Die Entwicklung der letzten Jahre hat uns gezeigt, dass unsere Kundschaft je länger je mehr aus Kindern besteht. Die Zeiten der voll besuchten Erwachsenenklassen gehören leider der Vergangenheit an.

Um den noch verbliebenen treuen oder auch neuen erwachsenen Kunden möglichst viel zu bieten, bedingt es einen gezielten Einsatz des Skilehrers. Er muss sich bewusst sein, dass er die Gäste nicht nur unterrichtet, sondern auch tatsächlich betreut. Nur so haben wir eine Chance auch in Zukunft konkurrenzfähig zu Flachlandschulen und begleiteten Reisegruppen zu sein. Neben Freundlichkeit muss der Skilehrer das nötige Verständnis für seine Gäste haben und ihre Wünsche verstehen und auf ihre Anliegen einzugehen wissen. Somit wäre die nötige Brücke zur Menschlichkeit erstellt. Hier angelangt, finden sich die meisten Menschen, denn gerade sowas vermisst man in der modernen Lebensweise.

Auf all diese Punkte einzugehen ist wohl etwas schwierig und bedingt doch einiges an Lebenserfahrung und Menschenkenntnis, die man sich im Laufe der Zeit aneignen kann. Wichtig ist die Bereitschaft dazu und das nötige Einfühlungsvermögen. Was nun aber jeder seinen Gästen zusätzlich bieten kann, sind die Weitergabe von kulturgeschichtlichen und touristischen Beiträgen. Denn es ist eine stets wachsende Tendenz der Touristen neben dem Sportgeschehen Informationen über einen Ort und dessen Geschichte zu erfahren. Selbstverständlich sollen diese nun folgenden Angaben vom Skilehrer nur bei passender Gelegenheit seinen Gästen weitergegeben werden.

K. Danioth



Skiunterricht
Werner Vetterli
mit Karl Gamma

Austausch Skilehrer Japan

Auch die Verschwesterung mit dem kleinen Skigebiet Echo Valley in Japan hat einigen jungen Skilehrern die Möglichkeit gegeben, in einem ganz anderen Kulturkreis zu unterrichten.



Wir, Nagato-cho und Andermatt, hoffen, daß dieser Austausch des Sports, der durch beide Unterzeichner der linken Seite und Leitungsgesellschaft für Erhebung der Körperkraft ausgeführt werden wird, von heute an zum Gedeihen von beiden Städten und tieferen gegenseitigen Verständnis beiträgt und ein ewiges Band Freundschaft werden wird.

長門町とアンダーマット村は、左記に調印された両者と体力づくり指導協会の立合いの下に、スポーツを通じこの交流が今後両町村の発展と相互理解を深め、友好の絆となることを希望する。

4. Februar, 1983

1983年2月4日



Gemeindevorsteher von Andermatt
アンダーマット村長

Bürgermeister von Nagato-cho
長門町々長

クルト / ロイ
Kurt / Leu

君川 正近
Masatchika Kimikawa

Burge Stiftung Leitungsgesellschaft für Erhebung der Körperkraft
Vorstand Tomiaki Fukuda

証人 財団法人 体力づくり指導協会
常務理事 福田 富昭





Wir, ein vom Staat unterstütztes Skigelände "Echo Valley" geben gerne unser Einverständnis mit dem schweizer Skiort "Andermatt" ein Freundschaftsverhältnis zu gründen.
Wir, erstreben ein tiefes gegenseitiges Verständnis und Vertrauen und möchten uns auch auf verschiedene Gebiete vor allem internationalen kulturaustausch konzentrieren.

国設エコー・バレー・スキー場とスイス、アンダーマット・スキー場は、互いに恒久的な友好関係を推進するためにここに姉妹スキー場提携を結ぶ。

両スキー場は深い理解と信頼に基づき、ウィンター・スポーツやあらゆる分野において協力しあい、国際文化交流に努めるものとする。

4. Februar, 1983

1983年2月4日

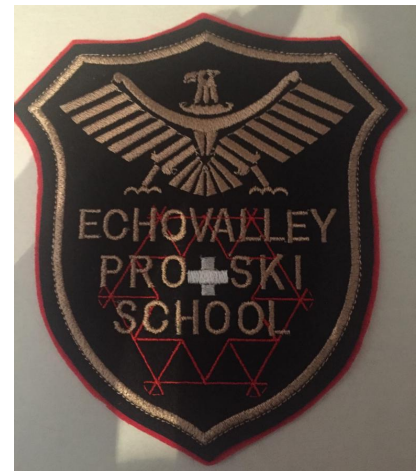


Besichtigungsabteilungschef von
Andermatt
アンダーマット観光局々長

フェルディ・ムーハイム
Ferdí Muheim

Nagato-cho Kokusetsu (staatlicher) Skigelände Entwickler A.G.
Präsident
長門町国設スキー場開発㈱
代表取締役社長

平野 茂
Shigeru Hirano





Astrid Nager mit
Hansi Hinterseer



Die Skilehrer in Andermatt kreuzten immer wieder mit neuen Ideen auf. So stellte man 1986 etwa den Weltrekordversuch des «längsten Tatzelwurms der Welt» auf, indem rund 450 Skifahrer aneinandergereiht die Piste hinunter fuhren



Rückblick auf die Skischule Andermatt
von Kari Danioth (Ende April 1988)

Mit einem kurzen Rückblick möchte ich meine Tätigkeit als Skischulleiter im groben Zügen festhalten, aber auch noch kurz etwas in die Vorgeschichte leuchten, um etwas Weniges auch der Nachwelt zu erhalten.

Die Skischule Andermatt wurde 1933 gegründet. Der erste Skischulleiterkurs fand auf der Scheidegg statt. Von Andermatt war Kurt Meyer der erste Teilnehmer. Vorerst bestanden zwei Skischulen, wovon 80% der Gäste beim WHSC und 20% in der Schweizer Skischule unterrichtet wurden. Vor dieser Zeit hatte jedes Hotel seine eigenen Skiführer und Skilehrer.

Die Leiter der Schweizer Skischule Andermatt waren:

von 1933-1938	Meyer Kurt
1939-1943	Regli Werner
1944-1952	Simmen Erwin
1952-1963	Russi Karl
1963-1964	Gamma Karl
1964-1988	Danioth Karl

Die Skischule Andermatt ist als eine der Einzigen in der Schweiz nicht etwa eine Genossenschaft oder ein Verein, sondern dem Verkehrsverein unterstellt. So musste am Anfang des Öftern das Defizit vom Verkehrsverein getragen werden.

Das Skischulbüro war zuerst im Sporthaus Meyer, später im Piccadilly und schliesslich nach einem Provisorium am Bahnhofplatz am heutigen Standort im alten Pferdestall. Zur Verwirklichung dieses wohl gelungenen Büros kombiniert mit Verkehrsverein und Reisepost, hat die Skischule viel beigetragen. Sie hat sich aber auch finanziell als grösster Geldgeber beteiligt, indem Fr. 40.000,- a fond per du beigesteuert wurden. Gleichzeitig sind ihr aber auch die nötigen Bürorechte und Platzbedürfnisse eingeräumt worden. Während meiner Skischulleitertätigkeit gelang es, von Fr. 22.000,- Vermögen auf den heutigen Stand von Fr. 47.392,- zu kommen. Ohne die jährliche Büromiete von Fr. 2.000,- respektiv Fr. 3.000,- zu berücksichtigen wurden dem Verkehrsverein ansehnliche Fr. 23.000,- zugeschoben. Während den finanzstarken Jahren konnte den Skilehrern Fr. 25.000,- an Gratifikationen ausbezahlt werden. Bei der Finanzierung unserer Transportanlagen im Tal beteiligte man sich mit dem Ankauf von 10 LAG, 10 SNG, 10 SAN und 4 SBW Aktien, 16 mal konnte mit einem Ueberschuss von Total Fr. 110'495,- und 8 mal mit einem Defizit von Fr. 50'718,- total abgeschlossen werden, was ein Ueberschuss von Fr. 59'758,- ergibt. Stets haben wir auch darauf geachtet die nötigen Anschaffungen zu machen. So wurde über Jahre eine ansehnliche Summe für Jacken, Rennmaterial, Funkgeräte, Funkstation, Büromaschinen, Barrifox, Skisegel usw. verwendet

Die Löhne der Skilehrer wurden fast jährlich dem schweizerischen Mittel und der Teuerung angepasst, Bessere Anstellungsverhältnisse werden in Zukunft jedoch von Wichtigkeit sein. Die berufliche Arbeitsunsicherheit macht es immer schwerer, gute Lehrkräfte über längere Zeit zu beschäftigen. Bei Skilehrern im Nebenberuf fehlt auch öfters die nötige Zeit für eine gewisse Gastbetreuung oder Extraleistungen. Die Sprachgewandheit ist ebenfalls eher zurückgegangen, vor allem fehlt es an Lehrkräften mit guten Italienischkenntnissen. Fast kein einziges Reisebüro beinhaltet Andermatt in seinem Reisekatalog. Dabei spielt auch unsere Hotellerie eine gewisse Rolle. Viele Deutsche Gruppen bringen ihre eigenen Lehrer. Bei den Schweizer Gästen bekommt man J + S, sowie den Trend zu den Bergsteigerschulen stark zu spüren. Sogar bei den Pauschalskiwochen der Verkehrsvereins wurde die Skischule nach einem erfolgreichen Winter 1986/87 wieder gestrichen. Dazu kommt, dass das Tourismusangebot weltweit ständig erweitert wird und somit nicht ohne Folgen sein kann für einen alten Sportplatz wie Andermatt. Eine Entwicklung, die auch andernorts spürbar ist, jedoch vielerorts durch Infrastrukturausbau, Erhöhung der Bettenzahl, Zusammenarbeit mit ausländischen Reiseagenturen oder Attraktivitätserhöhung durch Gebietszusammenschluss überwunden werden kann. Dennoch spielt eine Skischule im Kurort eine enorm wichtige Rolle. Was will ein Anfänger ohne Skiunterricht? Wer sorgt besser für die Beziehungen des Gastes zur Gastheimat als gerade der Skilehrer, der über mehrere Stunden am Tag im Gastkontakt steht. Wenn Kinder einmal in der Skischule sich geborgen und gut aufgehoben fühlen bestimmen sie die nächstkommenden Ferien. Seit 10 Jahren werden auch die Kinderrennen durchgeführt mit der Qualifikationsmöglichkeit für das Abschlussrennen. Jährlich nehmen 350-450 Kinder daran teil. Die Siegerehrung und die anschliessenden Unterhaltungsspiele sind sicher Höhepunkte der Skiferien.

Die Tarifpolitik konnte in den letzten Jahren endlich dem schweizerischen Mittel angepasst werden. Der Klassendurchschnitt zeigt, dass das Mittel der Schülerzahl ständig zurückgegangen ist. Von den gut besetzten Erwachsenenklassen kann man heute fast nur noch träumen, während die Kinder als Gäste bedeutend zugenommen haben. Damit gehören leider auch die schönen Skischulabende und Fondueparties organisiert durch die Skischule, der Vergangenheit an. Genau den gleichen Trend ist jedoch auch an grösseren Skiorten festzustellen. Der Privatunterricht erfreut sich jedoch weiterhin einer besonderen Beliebtheit.

Mit Eigeninitiative hat man versucht Zwischenzeiten zu überbrücken, hier einige Beispiele:

Dezember Woche von Firmensport, verschiedene Ausbildungswochenende, verbilligte Wochen für Einheimische, spezielle Woche für Kindergärtner, verschiedene Studienausflüge mit Hotellerie und Gewerbe. Die gute Zusammenarbeit mit der British Army und dem Institut Surval über all die Jahre ermöglichte es, den Skilehrern während der Vor- resp. Zwischensaison voll zu arbeiten. Ein erster Versuch einer Wintersportwoche für die Schule Andermatt ist leider gescheitert. Mit erneut aufzunehmenden Verhandlungen könnte jedoch eine gewisse Bereitschaft dazu erwartet werden. (Ersatz für die Sporttage mit gezielter Ausbildung Nordisch und Alpin und gleichzeitiger Förderung des Tourismusdenkens der Jugend unter Einbezug der Lehrerschaft für verschiedene andere Sportarten).

Die Zusammenarbeit mit den Transportanstalten ist nach wie vor sehr gut. Als Wolke am Himmel hat sich jedoch die Abschaffung der Ermässigung für die Skischüler gezeigt, was sich nicht gerade fördernd auf die Frequenzen ausgewirkt hat. (Vergleiche mit anderen Orten zeigen das Gegenteil). Als äusserst positiv darf die Verbesserung beim GA angeschaut werden. Doch allzuoft kommt es vor, dass Schwierigkeiten auftreten mit falsch gelösten Abos. Fast jede Woche müssen Skischüler (lösen von zusätzlichen Karten) und die Skilehrer sich damit konfrontieren. Grosse Vortschritte wurden erreicht bei der Pistenpräparierung der Übungsgelände und für Rennanlässe. Einzig die Mithilfe des Verkehrsvereins bei der Präparierung des Anfängergeländes mit der eigenen Maschine wurde nicht mehr vorgenommen. Auf kantonaler Basis sind beim Skilehrerwesen durch Druck der Andermatt Skischulleitung wesentliche Neuerungen geschaffen worden, welche für die einzige saisonale Skischule im Kanton Uri von grosser Wichtigkeit sind. Durch die Schaffung eines Ausweises für spezielle Abfahrten (Zusatsausbildung zum Urner Skilehrerpatent) ist es den Skilehrern möglich, speziell festgelegte Abfahrten ausserhalb der markierten Pisten zu machen. Ohne diese Möglichkeit wäre die Attraktivität der Skischule wesentlich geschwächt. Dazu kommt, dass ein solches Begehren heute kaum mehr durchgesetzt werden könnte. Diese Abfahrten tragen heute dazu bei, die Aufforstungs- und Wildeinstandzonen von den erlaubten Abfahrtsmöglichkeiten des Variantenskifahrens zu trennen. Das Urner Patent wurde damit aufgewertet und mit der Schaffung eines kantonalen Fortbildungskurses gibt es auch einigen Skilehrer die Möglichkeit als Klassenlehrer tätig zu sein und die Beziehungen zum SIVS zu vertiefen.

Vorteilhaft wirkte sich auch die Tätigkeit des Skischulleiters aus, in verschiedenen Gremien auf örtlicher, kantonaler und schweizerischer Ebene tätig gewesen zu sein. Durch vieljährig gemachte Erfahrungen als Klassenlehrer im Zentral- und Skischulleiterkurs, konnte die Skischule profitieren.

Die Verschwesterung mit Echo Valley in Japan hat nun schon einigen jungen Skilehrern die Möglichkeit gegeben in einem ganz anderen Kulturkreis zu unterrichten und somit eine wertvolle Lebenserfahrung zu machen.

All die Jahre habe ich versucht einen Betrieb zu führen, der den Gästen und den Mitarbeitern einigermaßen zusagen konnte. Vieles hätte man gerne verbessert, doch muss eine kleine Skischule mit den Steinen bauen, die sie eben hat. Ich bin überzeugt, dass die Skischule auch im Zukunft ihre Aufgabe erfüllt. Diese wenigen Zeilen sollen beitragen gewisse Geschehnisse festzuhalten. Der neuen Leitung und den Mitgliedern der Skischulkommission müssen die Eigenständigkeit und der erbrachte Einsatz der Skischule unbedingt in Erinnerung bleiben. Das erwirtschaftete Vermögen ist eine Leistung der Skilehrer über all die Jahre und darf nur für die Belange der Schule verwendet werden. Viele unbezahlte Stunden und Tage haben dazu beigetragen, dieses Resultat überhaupt zu erreichen. Immer wieder werden neue Anschaffungen nötig sein (Kippstangen, Computer, Zeitmessanlage, neue Jacken usw.). Ein selbständiges Büro sollte auch in Zukunft erhalten bleiben, wobei sich beide Seiten zu ergänzen haben. (Verkehrsverein + Skischule).

Ich möchte bei dieser Gelegenheit allen Mitarbeitern der letzten 24 Jahre recht herzlich danken für ihren Einsatz im Dienste der Schweizer Skischule und des Sportplatzes Andermatt. Für mich war es eine schöne erlebnisreiche Zeit, die auch einiges an persönlichem Einsatz verlangt hat. Viel Angenehmes aber auch Unangenehmes haben dabei einiges an Lebenserfahrung gebracht und Beziehungen und Bekanntschaften ermöglicht, die ich nicht missen möchte.

Ich wünsche der Skischule Andermatt und den Verantwortlichen der Kommission, aber vor allem auch der neuen Leitung alles Gute und viel Glück mit

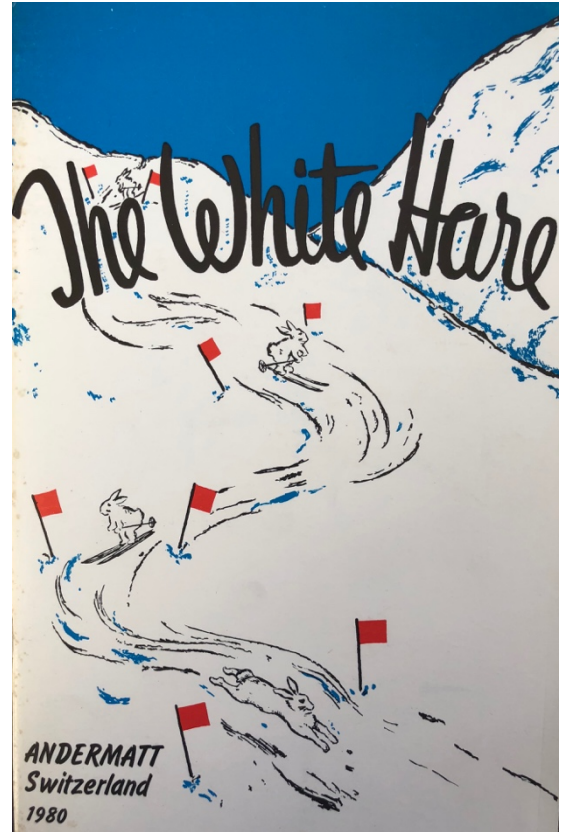
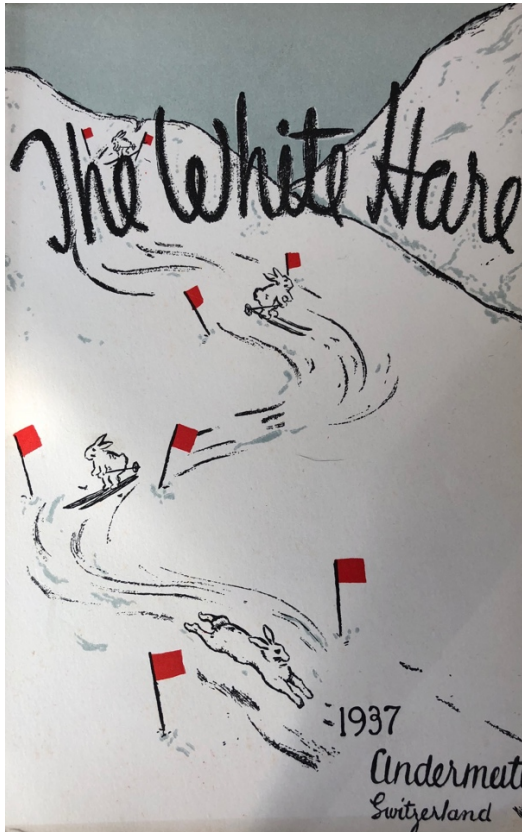
Ski Heil

Kari Danioth

Andermatt, 14. April 1988



IMPRESSIONEN WHITE HARE SKI CLUB



PRIZES TO BE WON 1981

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1 A family tea party with a Swiss family | Family Stettlero, Bodenstr. 22 |
| 2 One ski lesson | Emily Müller |
| 3 Fondue for two | The Bello Club, Aurora Hotel |
| 4 Drinks for four | Mrs. Sue Worrall |
| 5 A Swiss gateau and a pot of tea | Mrs. Myran Meyer |
| 6 Drinks for four in a Swiss chalet | Mr. & Mrs. Sephi Regli |
| 7 Anglo Swiss tea for three | Rosemary Regli, Chalet Guiseppe |
| 8 Sightseeing to Realp | Sephi Regli, Chalet Guiseppe |

- | | |
|---|---------------------------------|
| 9 Raclette for two with wine | R. Willi, Maria Hilfstr |
| 10 Drinks for two in a Swiss home | Mr. & Mrs. Joe Hohl |
| 11 Drinks for two | Mr. & Mrs. Joe Hohl |
| 12 ??? | Dr. J. Baumann |
| 13 An afternoon on skis | Adolph Müller |
| 14 A pint of milk from your "chosen" cow | Farmer Kari Danioth |
| 15 Drinks for two | Mrs. Marie Frei, Haus Bellevue |
| 16 A tour to Diene | Miss Pat Spring Smyth |
| 17 Drinks for four in a cosy old Swiss home | Mrs. Heidi Regli, Haus Gotthard |
| 18 Realp high tea for two | Mr. & Mrs. Kari Russi, Realp |
| 19 One day's unlimited travel | Ski Lift Realp |
| 20 One day's unlimited travel | Ski lift Realp |
| 21 Alpine lunch for two | Gurschenalp Restaurant |
| 22 Alpine lunch for two | Gurschenalp Restaurant |
| 23 Alpine lunch for two | Gurschenalp Restaurant |
| 24 One day's unlimited travel | Gemsstock cable car & lifts |
| 25 One day's unlimited travel | Gemsstock cable car & lifts |
| 26 One day's unlimited travel | Gemsstock cable car & lifts |
| 27 One return ticket Andermatt — Gemsstock | Gemsstock cable car |
| 28 One return ticket Andermatt — Gemsstock | Gemsstock cable car |
| 29 One return ticket Andermatt — Gemsstock | Gemsstock cable car |
| 30 3 days' free hire of deck chair | Gurschenalp station |
| 31 Alpine lunch for two | Nätschen skilift Restaurant |
| 32 Alpine lunch for two | Nätschen skilift Restaurant |
| 33 Alpine lunch for two | Nätschen skilift Restaurant |
| 34 Eggs & Bacon & 1 glass of beer (for two) | Restaurant Piz Calmot, Oberalp |
| 35 Two coffees a la Piz Calmot | Restaurant Piz Calmot, Oberalp |
| 36 One week's unlimited travel | Skilift Nätschen — Gutsch |
| 37 One week's unlimited travel | Skilift Nätschen — Gutsch |
| 38 One week's unlimited travel | Skilift Nätschen — Gutsch |
| 39 Two Buffet Specials | Station Buffet, Andermatt |
| 40 Seven days' unlimited travel | Furka Oberalp Bahn |
| 41 Seven days' unlimited travel | Furka Oberalp Bahn |
| 42 Seven days' unlimited travel | Furka Oberalp Bahn |
| 43 One week's free tuition | Ski School, Andermatt |
| 44 One week's free tuition | Ski School, Andermatt |
| 45 One week's free tuition | Brewery Eichhof |
| 46 A crate of Beer | Sportshaus Meyer |
| 47 Free ski hire for 1 week | Sportshaus Meyer |
| 48 S Frs 30 towards a purchase | |



ANDERMATT PERSONALITIES



REGLI, SIMMEN & BLATTNER
(Instructors)



BUNTY GREENLAND

BRITISH WOMEN'S
CHAMPION

1947

MALCOLM HORSFIELD

BRITISH MEN'S
DOWNHILL CHAMPION

1947





Photo: J. C. Coetzee

BUNTY GREENLAND

Woman Champion of
Central Switzerland



HIGH SPEED GANG

The following new
gangsters joined the
High Speed Gang last
season:

- Harold Haag
- The Flying Scot
- Roger Rushalong
- Charles Crashalong

The trophy for 1937-
38 was won by Roger
Rushalong.

GEORGE
GESCHWINDIGKEIT,
Chief Gangster.

WE LEARN AND RACE IN '47 AS IN '39





*Begin your
WINTER SPORTS
Holiday at*
KIMPTONS

—just send for KIMPTONS Winter Sports Catalogue—select your requirements and post your order to them—you will be delighted with the excellent service—the dependable quality of all their goods—the economical prices and not least the personal service and prompt despatch of your order

Vorlages from 75/-
Ski Socks from 7/6
Ski Boots from 99/6

Ski Mitts from 18/11
Anoraks, Wind Jack-
ets, etc.

Ladies S-T-R-E-T-C-H Vorlages from £8 19 6

Send for Winter Sports Catalogue—Post Free

KIMPTONS

SPORTSWEAR SPECIALISTS FOR
NEARLY SIXTY YEARS

(Dept. W11/38) **NEWPORT, Mon.**

Sole Distributors in Great Britain for Famous MOLITOR-WENGEN Swiss Ski Boots



WHITE HARE SKI CLUB RACES

1. THE GREENLAND CHALLENGE SHIELD

(Presented by L. J. Clements, Esq.)

A downhill race, held when possible on a standard course of moderate difficulty and not less than 1250 feet difference of altitude.

To be run annually in the first part of the season.

Open to Officials, Ordinary and Junior members of the Club.

2. THE GIANT SLALOM CUP

(Presented by Miss Stockwell in 1938, as a No-Fall Race; the conditions were changed in 1948-9 at the request of the donor).

An 'unseen' slalom involving a descent of not less than 600 feet difference in altitude.

To be run annually in the second part of the season.

Open to Officials, Ordinary and Junior members of the Club.

3. THE ECKERSLEY-WILSON CUP

(Presented by Mrs. Eckersley and Col. D. G. Wilson).

A combined downhill and slalom race; conditions for the downhill as for the Challenge Shield.

To be run annually in the second part of the season.

Open to ordinary and junior members, but not to officials.

4. THE BHARATPUR TROPHY

(Presented by H.H. The Maharajah of Bharatpur).

A slalom of moderate difficulty involving a descent of not less than 500 feet difference in altitude.

To be run annually in the first part of the season.

Open to Ordinary and Junior members of the club but not Officials.

5. THE JUNAGADH TROPHY

(Presented by H.H. The Nawab of Junagadh).

A downhill race of not less than 750 feet difference of altitude.

To be run annually in the first part of the season.

Open to members under 17 years on the 1st January, in that season.

6. THE LEVERET CUP

(Presented by Col. D. G. Wilson).

A handicap race, to be either a downhill or a simple slalom at the Committee's discretion, according to prevailing circumstances.

To be run annually in the first part of the season.

Open to Leverets (junior members under 14 years on 1st January).

Handicapping is as follows:—

(a) The shortest time for the race is taken as a base.

(b) To this the following time allowances are added:—

Leverets under 12	—	10%
Leverets under 10	—	20%

And in addition—

Beginners	—	30%
One year's experience	—	20%
Two years' experience	—	10%

Beginners must never have ski-ed before the current season. Ages are as at 1st January.

7. THE TORRANCE TROPHY

(Presented by Mrs. Torrance).

A all Downhill Race. To be run annually in the second part of the season. Open to all members excluding W.H.S.C. Racing and S.C.G.B. Gold.

First Impressions of Andermatt

When thinking back to our visit to Andermatt, our minds become flooded with so many thoughts that it is hard to remember what our first impressions were! Having spent over 24 hours in stuffy trains, we were relieved to find ourselves in Andermatt, but surprised to find it so cold! We were greatly impressed by the kindness of Frau Hans Regli, in whose chalet we were to stay, in meeting us at the station plus children and sledge: they took us to the chalet and made us feel very welcome. The friendliness and helpfulness of the people of Andermatt was constant throughout our stay, even children passing in the street greet you and give you a beaming smile.

We ventured out into the village imagining it to be far smaller than it is. To our astonishment we found it to be a maze of tiny streets, but after walking round for several hours we discovered that this was not so, but that if we headed straight for the river we couldn't go wrong! We arrived at eleven o'clock in the morning and wondered where all the people were . . . at twelve o'clock the streets were filled with skiers, all madly rushing away to have a meal and to put their feet up before dashing up and down the mountains again!

It amazed us how the train up to Nätschen held so many skiers and skis!) and how they managed to cram themselves inside . . . we soon discovered how it was done when we ventured up to Nätschen for the first time the following day. We found that it was all quite possible, even though one frequently found oneself being thrown on to the knees of some poor unsuspecting person when the train lurched round a corner. Once up at Nätschen, everyone appeared to know exactly where they were going and with which instructor they belonged, but to us it all seemed one mad crowd frantically putting on skis and dashing down the slopes. We were soon rescued by our instructor and taken away for our first lesson.

Our first impression of the ski-instructors was how "lush" some of them were! (We won't mention any names!) and also how friendly and cheerful they were . . . they never got cross with their pupils, who at times must have been exasperating for giving up and collapsing in the snow.

The lack of wheeled traffic was one of the first things we noticed, and it was such a pleasant change to be without the roar of aeroplanes and cars as in England.

The friendliness of the natives of Andermatt towards the visitors was shown in the great annual event of the shooting match. After this event great celebrations took place, and prizes were awarded to both sides . . . the Swiss and the visitors. The people of Andermatt always win and have never lost; but it is always the visitors who receive the best prizes (apart from the lovely Trophy). They get medals and cakes, whilst the winners are given sausages! It was this friendliness and goodwill towards the visitors which stuck most in our minds during our first, but NOT last, visit to Andermatt. Even the dogs were friendly!

* Editor's note: If any of our older readers would like a translation, will they please write direct to Miss Frances Johnston, Felden Close, Hemel Hempstead, Hertfordshire, and not to us).

KARI DANIOTH



Kari Danioth was born in Andermatt on 6th February 1942, the youngest of seven children. He went to school in Andermatt and then went to the French and Commercial College in Neuenburg and then to Marggia College, Tessin, to learn Italian. He returned there for the following two winters to work for a cattle-dealer and improve his Italian. The next two winters were spent at Seedorf Agricultural College, and all the summers at home, helping on the farm.

As a child he took every opportunity to ski, but not as the children do today. There was no money to spare for the train or ski-lift, so he walked up, built jumps and set slaloms. He remembers the thrill of slipping off a couple of times before he was six to catch the train to Näschen. (One doesn't have to pay for the train trip under the age of six). He won the school race a couple of times, and broke his legs skiing down Gütsch, having been bet he couldn't do it in two turns. Skiing had to be forgotten however when it came to learning French, Italian and Farming. Forgotten, that is, until the autumn of 1962, when Kari Russi, then Ski School Director, asked him to come and teach in the Ski School. He then went on to attend the Instructors' courses and two years later the Directors' courses in Arosa, coming back to Andermatt to direct the Ski School in succession to Kari Gamma. In 1969 he took the Experts' course; this entails spending ten days every autumn on the Central course going through new material, and then spending six weeks teaching new instructors. Kari did this for about ten years, but has now given it up because it means spending so much time away from Andermatt. In 1966 he married Anni Müller, one of a large family of 15 children, and in the same year he took over the running of the family farm. The new cowshed was built in 1971, and the following year he started to convert the old cowshed into a Massen Lager. This sleeps 36, is self catering, and is very popular with schools and clubs. There are now three Danioth children, following in the skiing footsteps of father, and at school in Andermatt.

I asked Kari what he would have liked to have been if he had not been a farmer. He laughed and said "A Pilot! But my father never paid any attention to that wish!"

Emily Müller



Skischule Andermatt